

verwaschen, oder auch in eine Mysterienfeier der Cybele verwandelt werden?

Von den drei Anhängen, welche W. seiner Schrift beifügt, beschäftigt sich die dritte mit der Grabschrift des Abercius S. 103-127, speciell, Harnack gegenüber, mit dem Nachweis ihres christl. Charakters, wobei der Berliner Professor etwas sehr von oben herab seine Lection bekommt.

*Bibliotheca scriptorum gr. et rom. Teubneriana.*

Zu den auf S. 325 dieses Jahrg. besprochenen Publicationen sind 2 weitere hinzugekommen: *Callinici de vita s. Hypatii liber* und *Anonymi christiani Hermippus de astrologia dialogus*.

Die vita des h. *Hypatius* wurde nach einem vatik. Codex saec. XII bei den Bolland. Jun. III, p. 308 seq. publicirt; die Herren des philog. Seminars zu Bonn haben auf Grund eines pariser Codex saec. XI die neue Ausgabe besorgt. Callinicus hat als Zeitgenosse, um 450, die vita des Heiligen geschrieben, der, 366 geboren, mit seinem achtzehnten Jahre seine Eltern verliess, um in das thracische Jonaskloster einzutreten. Von dort ging er in das von Rufinus, dem praefectus praetorio unter Kaiser Arcadius, bei Chalcedon gegründete Kloster über, dem er bis zu seinem Tode 446 als Abt vorstand. In seine Zeit fällt die Verfolgung des h. Joh. Chrysostomus († 407) und das Auftreten der auf dem Concil zu Ephesus 431 verdamnten Irrlehre des Nestorius. Die vita gibt also nicht nur für die KG. wichtige Beiträge, sondern belehrt uns auch über Sitten und Einrichtungen, kirchliche Gebräuche und Feste, Klosterleben, Erziehung u. s. w. in jener Zeit.

Die Herausgabe des *Hermippus* stützt sich auf einen vatikan. Codex, von welchem die übrigen Exemplare abge-

schrieben sind. Die beiden Bücher über Astrologie sind ein Gemisch platonischer und christlicher Vorstellungen und orientalischer Sternkunde über den Einfluss der Gestirne auf die Empfängniss und das Leben der Menschen. Die Schrift liefert einen interessanten Beleg für die Macht astrologischen Aberglaubens im V. und VI. Jahrh.

---

Im Jahrg. 1890, S. 77 hat Prof. Kirsch eingehend über die von Dr. K. Miller neu herausgegebene *Weltkarte des Castorius* berichtet. Auf diese allseitig als vortrefflich anerkannte Arbeit liess der Verfasser seine *Mappaemundi* — Die ältesten Weltkarten — folgen, von denen jüngst das dritte Heft erschienen ist, das uns bis in das 15. Jahrh. führt. Bei jedem der drei Hefte bewundern wir ebenso den Fleiss des Sammlers und die Akribie seiner Forschungen und Erläuterungen, wie uns in hohem Maasse die Entwicklung interessirt, in welcher die kartographische Kunst uns hier in zahlreichen, zum Theil farbigen Abbildungen entgegentritt. Wir behalten uns ein eingehenderes Referat vor, wenn das ganze Werk abgeschlossen sein wird.

D. W.